

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Belegpreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neua Graupenstr. 5; Matthiasstr. 20, sowie durch alle Auszubrig zu beziehen. — Belegpreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 9 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rmt. monatlich 2,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einzeln Zustellungsgebühren 2,46 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeilemeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normalmorgens 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Brüning's Antwort an die Sozialdemokratie

Er kündigt Zollsenkung an, wenn der Brotpreis nicht bald sinkt Die Notverordnung soll für die Massen erträglich sein

Berlin, 27. Mai. (Eigener Bericht.)

Am Mittwoch fand zwischen dem Reichskanzler Dr. Brüning und Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Besprechung statt, bei der außer der Haltung der Reichsregierung zu den Brotpreiserhöhungen vor allem auch der beabsichtigte Erlass einer neuen Notverordnung zur Senkung der öffentlichen Finanzen erörtert wurde.

Von den Vertretern der Sozialdemokratie wurde darauf hingewiesen, daß das Frühjahr weder eine psychologische, noch eine wirtschaftliche Entlastung gebracht habe. Die Arbeitslosigkeit sei nur unwesentlich gesunken, die Aussichten auf wirtschaftliche Belebung seien gering, so daß die lange Arbeitslosigkeit und der trübe Ausblick in die Zukunft schwer auf allen Schichten der werktätigen Bevölkerung lasteten. Dieser Zustand sei um so ernster zu nehmen, als sich herausgestellt habe, daß die von der Reichsregierung im Dezemberprogramm in Aussicht gestellte Ankurbelung der Wirtschaft durch Senkung der Produktionskosten gescheitert sei. Die Löhne seien zwar erheblich gekürzt worden, eine entsprechende Preisentlastung, eine rückwärtslose Bekämpfung der Inflation und die Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit aber nicht ausgeblieben. Die mit durch die neue Notverordnung drohenden Gefahren würden infolgedessen bei der Masse der Bevölkerung ungleich größeren Widerstand finden als die Notverordnung, die zu einer Zeit erging, in der statt der jetzigen Enttäuschung Hoffnung auf Besserung bestanden habe. Die Sozialdemokratie kenne den ersten Zustand der öffentlichen Finanzen. Sie halte auch nach wie vor ihre Sanierung für unbedingt erforderlich. Die Sanierung dürfe aber nicht erfolgen durch einen Abbau der öffentlichen Leistungen, deren Umfang und Höhe in Zeiten langandauernder Krise des vermehrten Schutzes bedürften.

Reichskanzler Dr. Brüning gab jedoch Aufschluß über die wirtschaftliche Finanzlage, deren Entwicklung unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ungünstiger sei, als man im Vorjahre hätte annehmen können. Die Reichsregierung strebe nach einer Lösung der Finanzschwierigkeiten, die verhindere, daß die sozialen Einrichtungen wegen Mangel an Mitteln zusammenbrechen. Bisher seien irgendwelche Beschlüsse des Reichskabinetts noch nicht gefaßt. Es hätten bisher nur Besprechungen in einem Ausschuß des Kabinetts stattgefunden, und diese Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen. Die Regierungsmassnahmen müßten nach Meinung der Regierung so gestaltet werden, daß sie von den Massen des Volkes als erträglich angesehen werden könnten. Was besonders die Brotpreise angeht, so halte die Reichsregierung ihre Senkung in kürzester Zeit für unbedingt erforderlich. Würden die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, so müsse man zu einer Senkung der Löhne schreiten.

Es ist damit zu rechnen, daß die neue Notverordnung noch vor der Abreise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Brüssel fertiggestellt wird, daß aber ihr Erlass erst nach der Rückkehr von Chequers erfolgt. Dazu erfahren wir, daß die bisher von uns veröffentlichten Einzelheiten über die Pläne der Reichsregierung im wesentlichen den Absichten des Kabinetts entsprechen. Was zunächst die Arbeitslosenversicherung angeht, so wäre also ihre Sanierung zum Teil durch eine Erhöhung der Beiträge, zum Teil durch eine Verringerung der Leistungen zu erwarten. Die beschlossene Senkung der Beiträge über die Arbeitslosenversicherung ist nicht beabsichtigt. Bei den Erparnissen in Höhe von etwa 200 Millionen dürfte es sich um eine Kürzung der Renten einiger Kategorien von Kriegsveteranen handeln und um eine Verringerung der Sachausgaben handeln. Darunter befinden sich auch 50 Millionen, die durch Nichtausgabe von bewilligten Mitteln im Mehrertrag zufließen sollen. Bei der Kürzung der Bezüge der Beamten, für die anscheinend eine Mehrheit im Kabinett erwartet wird, ist jedoch im Gegensatz zu der Dezember-Notverordnung mit einer Staffelung zu rechnen, durch die die unteren Gehälter geringer, die oberen Gehälter härter belastet werden. Auch ist eine Beschäftigung der Beamten geplant, die allerdings über den Kreis der beschäftigten Beamten hinaus allgemeinen Charakter tragen soll. Es trifft auch zu, daß die Reichsregierung eine Erhöhung der Zundersteuer plant. Ob gleichzeitig eine Erhöhung des Höchstpreises für Zunder erfolgen soll, um eine Preissteigerung und einen Konsumrückgang zu verhindern, steht noch nicht fest. Unbestimmt ist nach wie vor auch, auf welchem Wege die Sanierung der Finanzen der Länder und Gemeinden erreicht werden soll.

Württembergs Landtag gegen Brotpreiserhöhung
Stuttgart, 27. Mai (Eigener Drahtbericht.)
Der württembergische Landtag nahm am Mittwoch einen Antrag der Sozialdemokratie gestellten Antrag an,

nach dem die württembergische Regierung bei der Reichsregierung dahin vorkstellig werden soll, daß die Brotpreiserhöhung alsbald rückgängig gemacht wird. Dem Antrag stimmten auch die Reichsparteien einschließlich des Bauernbundes zu. Ein Antrag des Bauernbundes, der die vom Reichs Ernährungsministerium vorgesehene Butterzollerhöhung „alsbald“ durchgeführt wissen wollte, wurde abgelehnt. Außer dem Bauernbund stimmte nur der agrarische Flügel des Zentrums für den Antrag. Abgelehnt wurde ferner ein sozialdemokratischer Antrag, der ausländische landwirtschaftliche Wanderarbeiter nicht zugelassen wissen will, solange es erwerbslose deutsche Landarbeiter und Jungbauern gibt. Dagegen stimmten auch das Zentrum und ein Teil der Demokraten.

Die Beamten protestieren gegen Gehaltsabbau

Berlin, 28. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Der Deutsche Beamtenbund veranstaltete am Mittwochabend in dem größten Berliner Saal, dem Sportpalast, eine Kundgebung gegen die Gerüchte von einem weiteren Abbau der Beamteneinkünfte, einem Abbau der örtlichen Sonderzuschläge usw. Im Verlauf der Veranstaltung führte der Vorsitzende des Bundes aus, daß der Gehaltsabbau wirtschaftspolitisch wie staatspolitisch eine Gefahr bedeute. Wirtschaftspolitisch, indem er die Kaufkraft schwäche, staatspolitisch, indem er eine Bevölkerungssicht, die sich bisher durch Staatsfreudigkeit ausgezeichnet habe, dem Radikalismus in die Arme treibe. Man solle eine Sonderbelastung eines besonderen Standes vornehmen, sondern jeder, der das Glück habe, noch arbeiten zu können, solle die Pflicht empfinden, der Not der Erwerbslosen zu weichen, also ein allgemeines Opfer, eine allgemeine Aufgabe derer, die Arbeit und Einkommen hätten, das sei es, woran die Beamtenschaft bereitwillig teilnehmen würde.

Im Sinne der Ausführungen des Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes wurde eine Entschließung angenommen, die heute der Reichsregierung übermittelt werden soll.

A. Kr. Wenn die Reichsregierung tatsächlich auch so handelt, wie Reichskanzler Brüning hier angekündigt hat, dann ist die Antwort Brüning's an die Sozialdemokratie auf deren ernste und dringliche Warnungen durchaus geeignet, eine Entspannung der politischen Lage herbeizuführen. Das gilt vor allem für die durch die Brotpreiserhöhung entstandene Spannung, wenn es auch dann noch sehr unbefriedigend bleibt, daß die Reichsregierung so überaus lange gezögert hat, ihre gesetzliche Pflicht zu erfüllen. Aber es kommt nun alles darauf, daß den Worten auch sobald

als möglich die Tat folgt. Denn daß die Brotpreise ohne Senkung der Löhne nicht heruntergehen werden, steht heute schon fest, zumal die Getreidepreise inzwischen eine für Deutschland ganz außergewöhnliche Höhe erreicht haben. Der Weizenpreis steht auf fast 300 Mark pro Tonne, der Roggenpreis auf 290 Mark pro Tonne, während der gesetzliche Höchstpreis für Weizen, der an sich schon zu hoch angelegt worden ist, nur 260 Mark pro Tonne beträgt. Infolgedessen sind Herabsetzungen der ganz außerordentlich hohen Zollsätze von 250 Mark pro Tonne beim Weizen und 200 Mark pro Tonne beim Roggen unbedingt notwendig, zumal es an Weizen in Deutschland direkt mangelt und unmittelbar Einfuhrbedarf besteht und auch die Roggenvorräte so knapp sind, daß die Regierung bereits Vorvorkehrungen treffen mußte, um Roggen zur Vermahlung freizumachen, und trotzdem noch für die letzten Monate des Erntejahres Roggenknappheit droht. Hier ist daher eine Zollsenkung auf zunächst mindestens 120 Mark pro Tonne notwendig. Auch dann wird der Roggenzoll immer noch doppelt so hoch sein, wie in der Vorkriegszeit.

Wir wollen vorerst die Hoffnung noch nicht sinken lassen, daß die Reichsregierung den versprochenen Schritt nun auch bald tut. Veranlaßt werden wir dazu durch die Tatsache, daß auch das führende Blatt von Brüning's eigener Partei, die „Germania“, gestern Brüning ebenfalls ermahnte, „nicht mehr länger zu faulen“ und die Brotpreisfrage, die eine Kernfrage der inneren Politik sei, aktiv zu behandeln, als ferner auch in der Presse der Deutschen Volkspartei schon seit einiger Zeit solche Stimmen, zum Teil in ziemlich dringlicher Form, laut wurden, und als nun schon zwei Landesparlamente ihre Regierung beauftragt haben, in demselben Sinne bei der Reichsregierung vorstellig zu werden. Man sollte ja auch meinen, daß die Reichsregierung selbst ein lebhaftes Interesse daran hat, ihre ihr durch Gesetz auferlegte Verpflichtung zu erfüllen, weil im anderen Falle eine schwere politische Krise vor der Tür steht.

Die Zusage oder Ankündigung Brüning's wegen der neuen Notverordnung wollen und können wir vorerst nur registrieren. Alle Zweifel beseitigt hat sie angesichts dessen, was über den Inhalt der neuen Notverordnung verlautbart, nicht. Hier müssen wir aber erst abwarten, was aus den Beratungen schließlich herauskommt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die heute ja zumtritt, wird sich aber jedenfalls auch jetzt schon darüber schlüssig werden müssen, was sie tun will, wenn die Notverordnung anders aussehen sollte, als Brüning angekündigt. Denn der Parteitag wird darüber Klarheit haben wollen und für seine Entschlieung über die zukünftige Haltung der Partei gegenüber der Regierung Brüning und für sein Urteil über die bisherige Politik der Reichstagsfraktion auch haben müssen. Denn, noch einmal sei es gesagt, die Entscheidung des Reichs-Parteitages ist von entscheidender Wichtigkeit für die Zukunft der gesamten Arbeiterklasse und ihrer politischen und gewerkschaftlichen Bewegung. Wir stehen zweifellos so oder so an einem kritischen Wendepunkt. Unsere Politik kann wieder aus der politischen Krise herausführen zu neuer Aufwärtsbewegung, sie kann aber auch zur schwersten Verkümmern führen, wenn sie den richtigen Weg nicht findet.

Die Sozialistische Partei Frankreichs gegen die Bewilligung der Militärkredite

Paul Faures Entschlieung erhält die weitest weissen Stimmen - Einstimmige Annahme der Schlusresolution

Lours, 28. Mai. (Eigener Funkbericht.)

Der 28. Landeskongreß der französischen Sozialistischen Partei wurde in der Nacht zum Donnerstag um 2 Uhr morgens beendet.

Der Kongreß billigte in seiner letzten Sitzung zunächst nach des Widerstandes von Renaudel mit 2393 gegen 1025 Stimmen den Antrag der Entschlieungskommission, wonach das Parteiorgan, „Populaire“, weiterhin Annoncen von Banken und anderen kapitalistischen Unternehmungen annehmen darf. Fast einstimmig wurde die Entschlieung angenommen, in der die Haltung von Paul Boncour und sechs anderen Parlamentarier, die nach der Debatte über das deutsch-österreichische Zollabkommen für die Regierung gestimmt haben, bedauert wird.

Den Bericht über die Arbeiten der Kommission zur Frage der Landesverteidigung und Abrüstung erstattete Leon Blum. Die Kommission würde dem Kongreß drei Entschlieungen unterbreiten, die den verschiedenen Tendenzen innerhalb der Partei entsprechen. Ein vierter, von ihm ausgearbeiteter Text, über den an letzter Stelle abgestimmt werden soll, stelle die eigentliche Entschlieung des Kongresses dar. Leon Blum hat diese Entschlieung einstimmig angenommen. Nachdem die Verfasser der drei Entschlieungen ihre Auffassung dargelegt hatten, schritt man zur Abstimmung. Die von Paul Faure unterzeichnete Entschlieung des Zentrums der Partei, die jeden Kredit für den Militärapparat der Bourgeoisie ablehnt, und die Organisation eines Militärs vorzieht, erhielt 2436 Stimmen. Die von Renaudel vertretene Auffassung des rechten Flügels, die das Prinzip der Landesverteidigung anerkennt und sich in gewissen Fällen der Bewilligung der Kredite nicht widersetzt, bereitete 824 Stimmen

auf sich. Die Entschlieung des linken Flügels, die von Leon Blum ausgearbeitet wurde, und jede Verteidigung als einen Betrug ablehnt, erhielt 471 Stimmen. Im Anschluß daran wurde die als Parteiprogramm gedachte Entschlieung von Blum einstimmig durch Handaufheben gebilligt. Sie lautet in ihren wichtigsten Teilen: „Die Landesverteidigung ist nichts weiter als das Streben nach einer Sicherung der Unantastbarkeit und Unabhängigkeit der Nation. In den Augen des Sozialismus bedeutet somit die Landesverteidigung vor allem den Frieden. Welche Partei könnte also für die wahre Landesverteidigung mehr eintreten als der Sozialismus? Der Sozialismus will den Frieden. Er nimmt den Krieg auf keinen Preis und unter keinem Vorwand an. Er verteidigt die nationale Unabhängigkeit damit, daß er sich bemüht, die Möglichkeit des Krieges aus der Welt zu schaffen. Niemand kann sie mit größerer Wirksamkeit als wir verteidigen, weil wir Sozialisten sind und weil die nationale und internationale Aktion des Sozialismus auf die progressive Ausschaltung aller Kriegursachen zwischen den Völkern hinführt.“ In dem neugewählten Parteivorstand ist die Mitte mit 24, die Rechte mit 8 und die Linke mit 4 Sitzen vertreten.

Generalfreil in San Sebastian

Infolge der Verhaftung mehrerer Kommunisten, die in San Sebastian im Zusammenhang mit einem dort ausgebrochenen Streik beteiligt waren, proklamierten die Arbeiter den Generalfreil. Am Mittwoch kam es wiederholt zu Zusammenstößen der Streitenden mit der Polizei. Sechs Personen wurden verwundet.

Somilien-Anzeigen

Am 25. Mai verschied plötzlich an Herzschlag unser Mitglied, der Schlosser
Kurt Wolf
 im Alter von 52 Jahren. 2039
 Ehre seinem Andenken!
 Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 Ortsverein Groß-Breslau
 Eine Beerdigung: Freitag, den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.
 Trauerhaus: Bergstraße 10. Distrikt 6.

Am 25. Mai verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied, der Schlosser
Herr Kurt Wolf
 im Alter von 52 Jahren. 6401
 Sein Andenken werden in Ehren halten
 Die Mitglieder der Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Deutsch. Wagenbauer (Sitz Gotha) Filiale Breslau
 Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4 Uhr, im Krematorium Gräbschen statt.

Am 25. Mai verschied plötzlich und unerwartet unser treues Mitglied, der Schlosser
Kurt Wolf
 im Alter von 52 Jahren. 2042
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der 4. Männerabteilung der Freien Turnerschaft Breslau.
 Eine Beerdigung: Freitag, den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium in Gräbschen. 6400

Verband d. Maler, Lackierer, Anstreicher etc.
 Am Sonnabend, 23. Mai 1931 verstarb plötzlich unser Kollege, der Maler
Albert Bendix
 im Alter von 53 Jahren. 2042
 Sein Andenken werden in Ehren halten
 Die Mitglieder der Filiale Breslau

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsteil Breslau.
 Am 21. November 1930 verschied durch Unfall unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser
Gerhard Jenke
 im Alter von 30 Jahren. 2043
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Verwaltungsteil Breslau.
 Beerdigung: Freitag, 29. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Kommunalfriedhof in Cosel, nach St. Paulus.

Am 26. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden die Gattin unseres Kollegen Naht
Frau Anna Naht
 im Alter von 48 Jahren.
 Ein ehrendes Gedenden bewahrt ihr
 Die Belegschaft der Kipke-Bräuerei A.-G.
 Beerdigung: Freitag, den 29. Mai, 3 1/2 Uhr, vom Panzer-Friedhof in Cosel. 2045

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die Beweise der Teilnahme beim Helmgange meiner lieben Frau und Mama.
Frau Berta Tschuschke
 zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.
 Groß-Mochbern, 28. Mai 1931
 Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Tschuschke
 und Töchterchen Edelruth.

Kirchenverpachtung!

Die Verpachtung der Kirchen auf den **Rundflößen des hiesigen Kreises** findet am
Montag, 1. Juni 1931, vorm. 10 Uhr
 im **Waldhause zum Schießhause**, hier, statt.

Sämtliches Obst ist gegen Hagelschaden versichert. Nachversicherungen werden am Schluß des Termins entgegengenommen. Pachtbedingungen u. Sittenverzeichnis liegen im Kreisbauamt zur Einsichtnahme aus; auf Wunsch werden sie auch gegen Erstattung der Unkosten zugeandt. Die Pachtbedingungen werden außerdem vor dem Termin bekanntgegeben. Die Pachteinnahme beträgt 60.— RM und wird den Pächtern erst nach Überbrückung der Strecke zurückgestellt. 2030

Kreisbauamt Neumarkt i. Sch.



Pfänder-Versteigerung

Berliner Platz 2
 am Donnerstag, dem 4. Juni, vorm. 9 Uhr, gelbe Scheine bis Nr. 50000. Stellungstation Nr. 10.
Gemeinnütziges Pfandleihhaus
 der Stadt Breslau G. m. b. H.
 E. m. e. s., Direktor. 2036

Fundstückenversteigerung.

Die Fundstücke aus der Zeit vom 1. 10. 1930 bis 31. 3. 1931 werden am **Freitag, 5. Juni 1931**, vormittags 9 Uhr, in der früheren Omnibusshalle, Lohstraße 73 (Eingang) meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Die Bekanntmachungen über die gefundenen Gegenstände haben im Rathaus öffentlich ausgehängen. 2045
 Verwaltung der Städtischen Straßenbahn.

WAPPENHOF

Heute Donnerstag, ab 4 Uhr:
Das Rieser-Variété-Programm
 Ab 8 Uhr: **Große Abendveranstaltung**
 mit **HALL**, 2 Kapellen
 und das ungekürzte Spezialitäten-Programm.
 Als Einzigen:
 Gesamtverkauf der M. G. V. Breslauer Singscher
 und M. G. V. Liederkreis.
 Eintritt: Nachmittags 30 Pf., abends 50 Pf.

STADTTHEATER

Donnerstag, 20. 15 bis nach 23. 16
Der Mantel
 Schwester Angelica
 Gianni Schicchi
 Freitag, 20. 15 bis nach 22. 30
 Abonnements-Vorstellung C20
Das Rheingold
 Sonnabend, 19. 30 bis nach 23
Das Seltene vom Montmartre

LOBETHEATER

Donnerstag, Freitag, 20. 15 bis 22
Die fünf Frankfurter
 Sonnabend, 20. 15 und täglich
 Zum 1. Male!
 Nora
 Schauspiel von Henrik Ibsen

THEATERTHEATER

Donnerstag, Freitag, 20. 15 bis 22. 45
Rabale und Liebe
 Sonnabend, 20. 15 und täglich
 Zum 1. Male!
Das öffentliche Bismarck
 Schwan von Franz Arnold.

Schauspielhaus

Mellini-Opern-Geispiet
 Täglich 8 Uhr:
Günther Fischer in
Rabe und Trompetenbläser
 Preise von 50 Pf. bis 4 Mk.

Druckerei Bollswacht

Breslau 2, Marktstraße 4/8



AUSSTELLUNG
UNSERE
WOHNUNG
 VOM 30. MAI - 28. JUNI
 AUSSTELLUNGSGEBÄUDE: SCHEITEL

Parteilfreunde!

Schundware zu kaufen, habt Ihr nicht notwendig, aber erst recht nicht notwendig habt Ihr es, für prima und extra prima

Fahrräder, Teile und Bereifung

bei dem ohnedies geringen Lohn mehr zu zahlen, wie nachstehend
Herrenrad mit Freilauf, 1 Jahr, 4 Jahre Garanti. 47.95
Damenrad 58.00
Halbrenner komplett 58.00
Allererstklassige Originalräder sonst wie
Herrenrad gemußt, 1a Ausf. m. Freilauf, 4 Jahre Garanti. 65.50
Damenrad 76.00
Halbrenner gemußt, 1a Ausf. od. achw., 72.00 u. 76.00
Balloaräder 64.00, 76.00, 88.00
Damensporträder
 Decken, nur la Fabrikat Conti, Excelsior, Polack, Hutchinson u. 2.25, 2.50, 2.90 Mk. Art Gabrig 3.75 und 4.00 Mk.
 Schlauchreifen, Fabrik. Polack, Conti, Hutchinson 5.00, 5.70, 6.50, 6.70
 Weitere Zubehör- und Ersatzteile desgl. billigst.

Fahrradhaus Siegel

nur Neumarkt 19, neben Barasch, Das leistungsfähigste Haus Breslaus, die einzig wie allein für Werkstätten in Frage kommende Bezugsquelle.

Liliput - Kleinkühler
 23°C
Volks-Eischränke
 Oberkühlung - Seitenkühlung
 ab 42,50 - 77,50 bis 63,00 - 67,50
 Preislisten kostenlos.

Herz & Ehrlich
 KOMMANDIT-GESellschaft
 BRESLAU 1 - RING 25

Bettfedern
 lauf'n Vertrauenssache
 iteng reell u. preiswert in
 der **Böhmischen Bettfedern-Niederlage**
Friedrich-Wilhelm-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden! 11751
Anferate erzielen in unserer Zeitung den größten Erfolg!

Wera
 11. leichte 6 Pf.
 Zigarillo
 G. Kretschmer
 Schmiedler
 29 b

Arbeitslohn
 Rak und Keil durch Selbstanfertigung fonturrenzlos von 4.50 bis 16 Mk.
Burgstraße 7, Krywalski.

2 Betten
 Nußbaum poliert
 in Spiral u. Aufzug 150
Möbelhaus Scholz
 Matthiasstraße 132.

Ein Lebensbild
 von **Friedrich Engels**.
 Der Jugend erzählt von Dr. Willh. Cohn.
 Preis 60 Pf.
Bollswacht-Buchhandlg.

Zurück Dr. Sandelow
Trebnitzer Roboter
Marktstraße 1
 Empfehle diese tolle Freitag und Sonntag
Prima Sohlen
 u. alle Sorten schöne waren. Knoblauch-Gehäutes a Paar 3 Pf. 1. 2. 3.

Bertha
Wachstein, 25.-
Muffelste, nur 75.-
75, 68, 48, 35 Pf. p. Friedländer, Son...

Kleine Anzeigen
 sind komplett gepreßte haltige Anzeigen von 2 bis 5 Pf. zu kaufen, Kaufguthaben nur von 10 Pf. an. 8 Pf. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Wen bevorzugen unsere Freunde und Frauen

W. Kelling
 schon alle Wäsche,
 der Versuch bestatigt es

EBI
Vollkornbrot

W. Freitel, Lange Gasse 62
 Kipke-Ausschank
 Jeden Freitag und Sonntag
Großer Tanz
 Gut gepflegte Kipke-Biere
 Den Vereinen steht der Saal u. die Vereinszimmer günstig zur Verfügung

Die Kreis-Spar- u. Girokasse des Landkreises Breslau
 Weidenstraße 15
Spareinlagen
 in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen entgegen

Dr. Zister Ignaz - Gesundheitsrat
 den Körper kräftigt er - Zister nützt

Bürgergarten
 Taschenstraße 10/11 Weidenstraße 21
 Inh. Friedrich Pache
Größtes Speise-Restaurant
Ausschank von Haase-Bieren

Für Drucksachen u. Inserate
Schönhals Klischees
 Breslau I, Reuschestr. 51

W. Popp & Co.
 BRESLAU II Fernruf 80689
Fleischsalat und Mayonnaise
 Erste und Älteste Firma am Platze
 Lieferant des Gewerkschaftshauses

Schwinge & Stehr, Papierverarbeitungswerk, Breslau 24
 Tüten und Beutel aller Art zur Verpackung von Lebensmitteln, Kaffee, Tee, Kakao
 Zigarren- u. Zigarettenbeutel - Drogen- u. Samenbeutel
 Beste Qualität - Billigste Preise
 Vollendetete Ausführung mit und ohne Druck



Wir sind bei den Qualitäten nachstehender Weine zu diesen Preisen nicht zu überbieten

Table listing various wine types and their prices, including German, Spanish, and French wines.

Table listing Italian and other foreign wine types and their prices.

Preis ohne Flasche / Verkauf in 26 Gaststätten u. Delikatgeschäft Ring 3, neben der Gaststätte / Tel. 258 87 / Probieren Sie obige Weine glas- oder karaffenförmig

Wissenschaftliche Versuche an Menschen

Nichtlinien des Regierungspräsidenten

Der Regierungspräsident Hays veröffentlicht im Regierungs-Amtsblatt folgende Richtlinien über die Vornahme von wissenschaftlichen Versuchen an Menschen.

Versuche an Sterbenden, die nicht zum Zwecke der unmittelbaren Lebenserhaltung unternommen werden, sind mit den Grundätzen der ärztlichen Ethik unvereinbar und daher unzulässig.

Versuche, die in Kliniken, in Polikliniken, in Krankenhäusern oder in sonstigen Anstalten zur Krankenbehandlung und Krankenfürsorge am Menschen vorgenommen werden, dürfen nur vom leitenden Arzt selbst oder in dessen ausdrücklichen Auftrag und unter seiner vollen Verantwortung von einem anderen Arzt ausgeführt werden.

Wenn von der Verletzung und insbesondere von den verantwortlichen Leitern der Krankenanstalten erwartet werden darf, daß sie den ihnen zu treuen Händen übergebenen Kranken gegenüber ein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl bezeugen, so wird man andererseits bei ihnen diejenige Verantwortungs-freudigkeit nicht entbehren wollen, die im gegebenen Falle auch auf neuen Wegen der Kranken-Erleichterung, Besserung, Schutz oder Heilung zu schaffen sucht, wenn die bisher bekannten Mittel nach ihrer ärztlichen Überzeugung zu versagen drohen.

Die ärztliche Wissenschaft kann, wenn sie nicht zum Stillstand kommen soll, Versuche an Menschen nicht entbehren. Ohne solche Versuche sind die notwendigen Fortschritte in der Erkennung, der Verhütung und der Heilung von Erkrankungen ausgeschlossen.

aus dem Jodelt herausficht. Er stellte fest, daß es ein Stück einem menschlichen Fuß (Fünftel Jochen und ein Stück...) Das Fußstück rührt anscheinend von einer jugendlichen Person im Jodelt gelegen haben.

Streit unter Verlobten

Bräutigam erschreckt die Braut und sich im Februar mit der siebenjährigen Tochter seines Vaters verlobt. Das Verlöbnis war infolge Meinungsverschiedenheit bereits einmal gelöst, dann aber wiederhergestellt worden.

Bunzlau. Im Schlaßlins Wälder gekürt. Dem Bohrer wurde bei Mieslau, einige Kilometer unter Bunzlau, die Leiche des seit zehn Tagen vermißten Arbeiter Hampel geborgen.

Schweidnitz. Die "Verächter des Todes" beglückt. Ein aufregender Vorgang trug sich am 2. Pfingstfest nachmittags auf dem hiesigen Schützenplatz zu. Das traditionelle Schießfest war in der Pfingstwoche stattgefunden.

Reutmannsdorf. R. Schweidnitz. Parteigenosse... R. am 1. Juni gegen überfallen. Etwa zwölf kommunistische Anhänger überfielen bei Brüdners Gasthaus in Klein-Friedrichsdorf, nachdem sie sich durch ein gehöriges Quantum Schnaps genügend Mut angeeignet hatten, unsern Genossen Steiner, der natürlich der Uebermacht nicht gewachsen war.

Klein-Neudorf, Kreis Zauer. Hindenburg und... Rinderlegen. Der Wirtschaftsbefitzer Renner hat hier fünfzehn alte Familienzuzugs bekommen, wofür Reichspräsident die Patentzuzüge des fünfzehnten Kindes übernahm.

Patitzkau. Durch einen elektrischen Stoß getötet. Die im Casel bei Patitzkau zu Besuch weilende Schwiegermutter des Oberleutnants Sollen wollte sich in einem elektrischen Kochtopf Kaffee herstellen. Infolge eines Fehlers des Topfes erhielt die Betreffende einen elektrischen Schlag, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Aus der Umgebung

Unsere Berichterstatter

wurden erneut darauf aufmerksam gemacht, daß alle Berichte im größtmöglichen Maße konzipiert und durch die Post eingesandt werden.

Wittschau. Eine Stahlhelm-„Heldentat“. Das Kind eines Landarbeiters wollte dieser Tage etwas Grünzeug für seine Kaninchen von der Viehwiese mitnehmen und wurde dabei von dem Inspektor Raczmarek des Dominiums überfallen.

Brodau. Diskutierabend. Freitag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, bei Wende: Diskutierabend über Reichsverfassung. Sämtliche Frauen sind hierzu eingeladen.

Zobel. Donnerstag, den 28. Mai, 19 Uhr, bei SPD. und Reichsbanner-Wirtschafterverammlung. Genossen Kulicynski und Dr. Korn.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Breslau-Land-Neumarkt.

Waggen. Untere Pflichten-Versammlung findet am Sonntag, den 30. Mai, im Vereinslokal statt. Ein Referent über die Besetzung ist anzuhören. Nicht aller Kameraden ist es, an der Versammlung teilzunehmen.

Neumarkt. „Banner-Liebe“. Sonnabend, den 30. Mai, im Saal des „Gelben Löwen“. Gelöstes Kameradenfest und Besprechung. Anfang 19 Uhr. Republikaner, Gewerkschafter und Pattermitglieder können durch die Kameraden eingeführt werden.

Sechs Jahre Zuchthaus für Fahrraddiebstahl und ein merkwürdiger Bescheid eines Gnadenrichters

Man schreibt aus: In Berlin wurde kürzlich der Artist Urban wegen Totschlag an dem Geschäftsführer Schmolzer vor acht Jahren Zuchthaus verurteilt, eine Strafe, die, so großlich die Strafe auch war, sicher nicht als zu milde angesehen werden kann.

Man geht wohl kaum fehl, wenn man andere Urteile hiermit vergleicht, daß in diesem Falle der polnische Staatsangehörige besonders hart getroffen werden soll. Nach drei Jahren glaubte der Mann, seine Fahrraddiebstahlstrafe ausreichend geholt zu haben und reichte ein Gnadenersuchen an den preussischen Justizminister ein, worin er auf seine Unschuld hinweist und mitteilt, daß er im Zuchthaus ein kranker Mann geworden sei, und darum kurze Zeit darauf von dem Beauftragten für Gnadenersuchen des Landgerichts einen ablehnenden Bescheid erhalten habe.

Die Sachlage bietet keinen Anlaß von dem Bescheid von H. König d. J. abzugehen und nochmals in Erwägungen einzutreten. Einem Spezialbeauftragten bedarf es bei wiederholten Gnadengesuchen nicht.

Da der Beauftragte für Gnadenersuchen in Wittschau sich schon einmal überlegt hat, daß die ungewöhnliche Strafbewehrung und des Zuchthaus möglicherweise Teile Strafe für „gehöriges“ Vergehen darstellt? Seine Antwort ist zwar nicht „angehörig“, denn so etwas gibt es bekanntlich bei abgeordneten Bescheiden nicht, aber unermesslich in ihrer mordenden Seelenlosigkeit der Beurteilung, ob drei Jahre Zuchthaus „ihre Wirkung verfehlt“ oder erreicht haben.

nicht, aber unermesslich in ihrer mordenden Seelenlosigkeit der Beurteilung, ob drei Jahre Zuchthaus „ihre Wirkung verfehlt“ oder erreicht haben. Jedenfalls ist zu hoffen, daß die Liga für Menschenrechte, die sich des Falles angenommen hat, beim Justizminister mehr Erfolg hat, als der Klerik bei dem Gleichmächtigen Beauftragten für Gnadenersuchen, der die nötigen Voraussetzungen für diese besonders schwierige Aufgabe sichtlich nicht besitzt.

Gegen Kultur- und Schulabbau

Die Allgemeine Freie Schulerversammlung, Provinzialverband Niederschlesien, überreicht am folgenden Samstag gegen durchgeführte und drohende Sparmaßnahmen an den Volksschulen.

Bis weit in die Kreise der republikanischen Kreise hinein machen sich in letzter Zeit Sparbestrebungen geltend, die das Volksschulwesen auf das schwerste bedrohen. Die Errungenheiten der Nachkriegszeit auf dem Gebiete des Erziehungs- und Unterrichtswesens sind durch anerkennenswerte Erhaltung der Klassenfrequenzen, durch Einsparung und Abbau von Lehrkräften, durch Inkasoprophil herabsetzung der Schulleitens und durch Vermineralung der Unterrichtsstunden in den Oberklassen jetzt bereits zum großen Teil zunichte gemacht.

Während die höheren Schulen in ihrer gesamten Organisation oft nur unwesentlich von den Sparmaßnahmen der Gemeinden betroffen wurden, mußte die schwachen schon flüchtig behandelte Schule der Arbeiterschaft vielfach die Barmherzigkeit der Gemeindebeiräte erlangen - in einer Zeit, die durch eine grenzenlose wirtschaftliche Not gerade die Kinder dieser Kreise erschwerend schwer gefüßelt.

Wir ruhen daher alle freigewerkschaftlichen Organisationen zum Kampf gegen diese Art von Sparmaßnahmen der Gemeinden und Behörden an und erwarten von ihnen, daß ihre Vertreter in den Stadtkommissionen, Parlamenten, Gemeindeförperschaften und Stadtratsordenskollegien dem so richtiglos durchgeführten Schulabbau entgegenarbeiten. Vor allem müssen die verantwortlichen Kreise unablässig darauf hingewiesen werden, daß die Volksschule nach Durchführung der bereits genehmigten Sparmaßnahmen ihren durch die Ermittelung der gesellschaftlichen und kulturellen Lebens bedingten erhöhten Anforderungen nicht mehr entsprechen kann.

Räuberlicher Raub an der Kasse

Im Dienstag Abend fand ein Mann, der in der Kasse der Kasse... Die Kasse war leer und der Mann hatte den Inhalt der Kasse entleert.

Professor Piccards Höhenflug

Schwere Sorge um das Leben des Forschers

Der Schweizerische Physiker Piccard, der am Mittwoch morgen in Augsburg zu einem Stratosphärenflug aufgestiegen ist...

Der Weg des Ballons

Piccards Ballon hat den Tag über folgenden Weg genommen: Von Augsburg wurde der Ballon zunächst in südwestlicher Richtung ins Allgäu getrieben...

Von der Ballonfabrik Niedinger in Augsburg wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Inflation, die für zwei bis drei Tage...

Keine Antwort auf Lichtsignale

Die Flughafenleitung Innsbruck teilt mit, daß Lichtsignale zum Ballon Piccard vom Flughafen aus wohl gegeben worden sind...

Die letzte Meldung

Kammt aus Meran (Südtirol), wo man den Ballon um Mitternacht gesehen haben will. Eine Stunde früher meldete ein schweizerischer Flugverband...

Flugzeuge auf der Suche nach dem Ballon

Am Donnerstag früh ist von München ein Leichtflugzeug zur Suche aufgestiegen, die gleiche Klemm-Maschine, die den Ballon am Mittwoch bis zur einsetzenden Dämmerung tief ins Gebirge hinein verfolgt hatte...

Der Ballon über Nacht verschollen

Der Sonderberichterstatter des W.F. teilt mit: Zur Stunde, um 7 Uhr früh, ist das Schicksal Piccards und seines Begleiters noch vollkommen im Dunkel gehüllt.

17-jähriger Mörder

In Fiterbog wurde der 17-jährige Hausdiener Fritz Gotke festgenommen. Er gestand, am 1. Mai seine Prinzipalin, die 40-jährige Frau Frieda Burmeister aus Fiterbog...

Motorrad fährt gegen einen Eisenbahnzug

Ein schwerer Motorradunfall, der zwei Todesopfer forderte, ereignete sich auf der Chaussee nach Burg. Der Tischlermeister Fritz Nowid aus Burg im Spreewald hatte mit seinem Better ein Motorrad ausflug nach Böhlequitz unternommen...

Schwerer Unfall eines Theaterlastwagens

Ein mit 12 Personen besetzter Schnelllastwagen des Kurtheaters Bad Dürrenheim geriet zwischen St. Blasien und Todmoos infolge Versagens der Bremsen und der Steuerung in ein so schnelles Tempo...

Ein weiteres Opfer des Einsturzungsglücks in Greifswald

Das schwere Einsturzungsglück in Greifswald hat ein weiteres Todesopfer in der 10-jährigen Ursula Schneider aus Berlin gefordert, die an den Folgen ihrer Verletzungen in der Klinik gestorben ist.

Zuwelendiebe

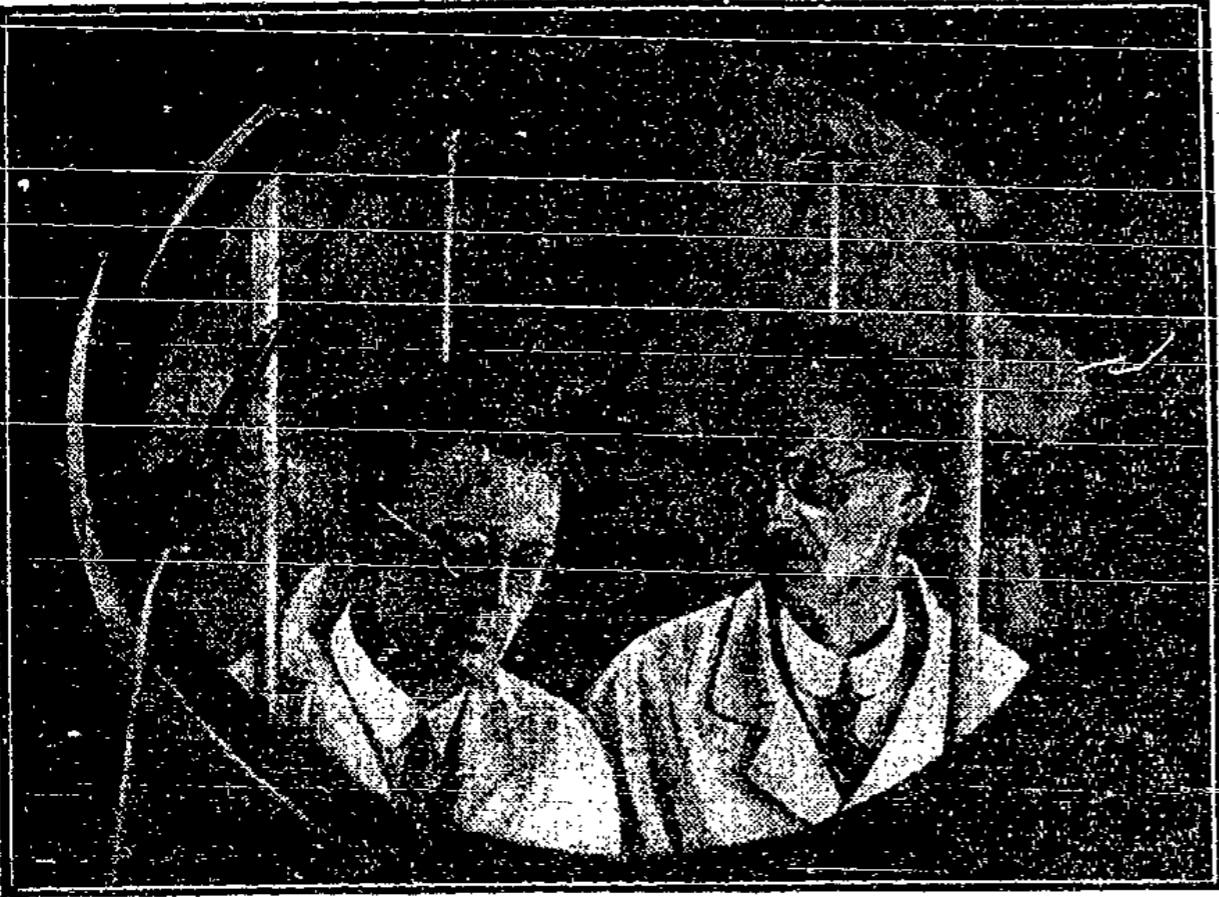
In Düsseldorf in der Bismarckstraße drangen in der Nacht zum Mittwoch Diebe in ein Goldmariengeschäft ein und raubten für 30 000 Mark Uhren und Schmucksachen.

Das eigene Grab geschaufelt

Bei einem Rundgang auf dem katholischen Friedhof in Dals in Polen entdeckte der Totengräber ein frisches Grab, das er nicht gegraben hatte. In der Grube fand er eine unbekannte Frau, die noch schwache Lebenszeichen von sich gab.

"Tubantia"-Wracl gefunden

Der Kapitän des englischen Schiffes "Reclamer" hat bei seinem Versuch, die Goldladung der im Jahre 1916 in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkten "Tubantia" zu finden, Glück gehabt...



Professor Piccard (rechts) mit seinem Begleiter, Ingenieur Dr. Rippe (links) in der Gondel ihres Stratosphären-Ballons

der Dämmerungerscheinungen. In ihr wirken die kurzweiligen Sonnenstrahlen und die langweiligen Nebelstrahlen zusammen.

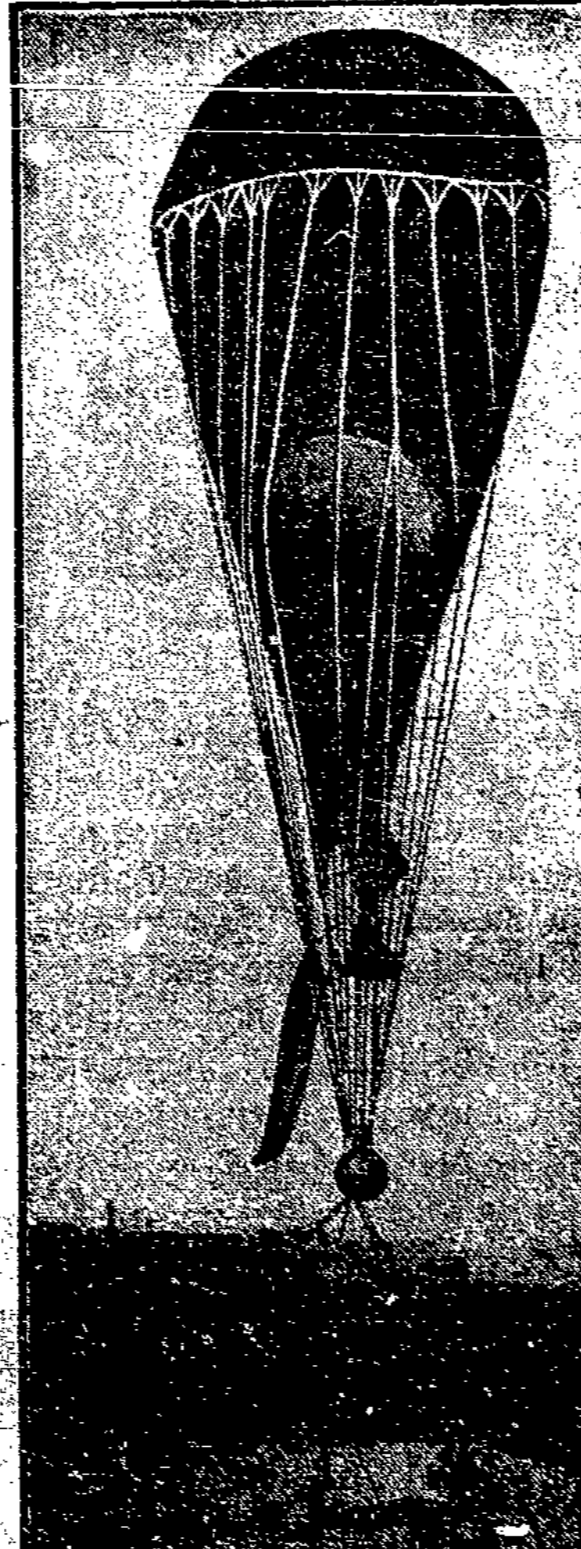
Punkt in außerordentlicher Höhe gestiftet. Die Windrichtung hatte inzwischen gedreht und den Ballon im Aufstieg nach Südosten getrieben.

Der Ballon Piccards hat einen Durchmesser von 30 Metern und einen Rauminhalt von 14 000 Kubikmetern. Er hat mit seiner Füllung von 2300 Kubikmetern Gas keine Reife angezogen.

Gegen 19,30 Uhr befand sich der Ballon über dem Jantsch in der Gegend von Imst. Die letzten Beobachtungsmeldungen stammen von dem Wetterwart des Jüggis-Observatoriums.

In der Gondel sind sämtliche Apparate, die zur Durchführung der Luftmessungen benötigt werden, zweckmäßig angeordnet.

Um 19,45 Uhr wird aus Innsbruck gemeldet, daß der Ballon in etwa 5000 Meter Höhe zwischen dem Pils-Tal und dem Deh-Tal steht...



Ein Guckbild vom Aufstieg des Ballons in Augsburg

Die Vorgänger Piccards

Der Versuch Piccards geht weit über alle bisherigen Höhenflüge hinaus. Der Franzose Jan Calliza erreichte mit einem Flugzeug bereits eine Höhe von 12 442 Metern.

Frontsoldaten-Tag

Nachdem im Vorjahre der Stahlhelm in Koblenz aufmarschiert ist, soll diesmal Breslau von ihm heimgesucht werden.
Wie in Koblenz ist auch in Breslau der Stahlhelm am falschen Platz!

Politische Verständigung nach dem Westen

war das jahrelange Bemühen aller Friedensfreude. Das Ergebnis war die

Rheinlandbefreiung

Um den Erfolg der Politik Hermann Müllers und Stresemanns in bekannter Unmaßlichkeit für sich in Anspruch zu nehmen, erschien der Stahlhelm, der Gegner und Störenfried jeder Verständigungspolitik, zu seinem Westaufmarsch am Rhein.

Der Stahlhelmtag in Koblenz

war weiter nichts als lächerliches Kraftmeiertum gegenüber Frankreich.

Wirtschaftliche Verständigung im Osten

ist im Interesse der notleidenden Bevölkerung und der Wirtschaft unbedingt notwendig. Ihr erstes Ziel muß

Handelsvertrag mit Polen

sein. Handelsbeziehungen im Osten sind ohne wirtschaftliche Verständigung mit Polen nicht möglich. Diese Forderung ist den letzten Jahren von allen Kreisen der Wirtschaft — Arbeitnehmern und Arbeitgebern — dauernd erhoben worden. Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Industrie- und Handelskammern, Stadtverwaltungen sehen in der Verständigung mit Polen den einzigen Ausweg aus der Wirtschaftsnot Schlesiens.

Breslau, die größte Stadt im Osten, hat zur Zeit 63 600 Arbeitslose; davon sind 32 000 ausgesteuert. Es gibt keine Stadt in Deutschland, die ähnliche Notziffern aufweisen kann. Älteste Firmen geraten in Konkurs oder werden nach dem Westen verpflanzt, weil das Absatzgebiet im Osten fehlt. Die jahrelangen Bemühungen um den Handelsvertrag sind nicht ohne Erfolg geblieben. Wir stehen unmittelbar vor seinem Abschluß. Um diesen großen Erfolg der Ostpolitik zu fördern und um die Reaktion im Osten zu stärken, wird der

Stahlhelmtag in Breslau

veranstaltet. Er ist gewollt eine Drohung nach dem Osten.

Ist der Aufmarsch des Stahlhelms in Breslau nur eine harmlose Militärspielerei?

Wir antworten: Nein!

Er ist eine hochpolitische Demonstration!

Auf dem Presseempfang am 10. Januar in Breslau erklärte der Bundeskanzler des Stahlhelms, Wagner-Danzig:

„Bei der neuen Aufgliederung des mitteleuropäischen Raums steht nur ein Staat quer: Polen. Der Kampf mit Polen muß schon deswegen ausgefochten werden, weil es notwendig ist, einen Pufferstaat gegen ein erstarktes Rußland zu gewinnen. Das Korridorproblem, das auf friedlichem Wege nicht zu lösen ist, und die polnischen Eroberungspläne, welche unmittelbaren Anlaß zu einem Kriege mit Polen geben können. Deswegen gehört nach Warschau nicht ein feiner Diplomat, sondern ein **Has auf der Bajonette, das am Giftmord vorbeisegelt.** Aus der Erfüllungspolitik muß man das zu einer großen deutschen Widerstandspolitik kommen.“

Wagner endet mit der Feststellung: Setzt der Stahlhelm mit seinen Frontsoldatentagen in Berlin zeigen wollen, daß auch noch andere Kräfte existieren als die revolutionären von 1918, mit dem Tage in Hamburg, am Fenster der Obersee, bedeutet, und Koblenz einen Schlussstrich unter die innere Entwicklung des Stahlhelms, so beginnt sich der Stahlhelm in Breslau nach dem Osten hin sichtbar zu machen.“

Deutlicher kann die Absicht der Friedensstörung im Osten nicht ausgesprochen werden.

Bringt der Aufmarsch des Stahlhelms in Breslau die erhofften wirtschaftlichen Vorteile?

Wir antworten: Nein!

In dieser Hinsicht wurde die Öffentlichkeit aufs Gröblichste getäuscht!

Niemand kann des Glaubens sein, daß durch die Anwesenheit des Stahlhelms während zweier Tage der schlesischen Wirtschaft irgendwie geholfen wird. Der ungeheure Schaden dagegen, der durch die beabsichtigte Störung der Vertragshandlungen entsteht, dürfte selbst geringe Verdienste des Gastwirtsgewerbes tausendfach übertreffen. Die Antwort der Kriegsbeyer von jenseits der Grenze wird uns darüber schon in Kürze Aufschluß geben.

Der Hurraffimmung vom 31. Mai wird bald genug der Regenjammer folgen. Die erschwerte wirtschaftliche Lage dürfte bei schlesischer Bevölkerung rasch genug Anlaß geben, sich — leider zu spät — Klar zu machen, welche verheerende Auswirkungen solch Lament in den Nachbarländern auslöst. Wir haben gewarnt!

Leider hat man es der Arbeiterschaft wiederum allein überlassen,

für **Völkerverständigung, gegen Kriegshebe** | für den sozialen Ausbau u. Schutz der Republik
für **Wirtschaftsfrieden, gegen Handelskriege** | gegen Reaktion und Kapitalismus
für **Weltfrieden, gegen Militärspielerei** | zu kämpfen

Meldet jede Veranstaltung des Stahlhelms

Lacht Euch nicht provozieren!

Stärkt die Reihen Eurer Dependenz!

Erweckt Euch!
Erweckt Euch!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands / Bezirk Mittelschlesien

Der Bezirksvorstand, S. A.: Paul Lehmann.